

TOP INVESTMENTFONDS 2022

Raue See für „Risky Assets“

„Zeitenwende überall“, schrieb unlängst Hans-Jörg Naumer im Kapitalmarktbrief der Allianz Global Investors. Verstanden wissen wollte der AGI-Kapitalmarktexperte seine Beobachtung nicht als Ausdruck einer neuen, chancenorientierten Aufbruchstimmung, sondern vielmehr als Warnung. Denn gegenwärtig verändert sich das Anlageumfeld so dramatisch wie lange nicht mehr. Noch sind die Folgen der Corona-Pandemie nicht verdaut, da gefährdet der Krieg Russlands gegen die Ukraine die Energiesicherheit in Europa und treibt die Lebensmittelpreise weltweit in die Höhe. Die internationalen Handelsketten sind brüchig, Inflation und Zinsen steigen, die Konjunktur geht in die Knie.

Diese Entwicklung hinterlässt ihre Spuren an den Kapitalmärkten. Das Umfeld dort ist schwieriger geworden, insbesondere für risikobehaftete Anlagen wie etwa Aktien. Hier kennt die Entwicklung seit Beginn des Jahres nur eine Richtung, und die zeigt nach unten. Ein Blick auf den DAX verdeutlicht die Misere. Am dritten Handelstag dieses Jahres stand der deutsche Leitindex noch bei stattlichen 16.272 Punkten. Danach allerdings ging es nur noch bergab. Anfang Oktober sank der DAX schließlich unter die Marke von 12.000 Punkten. Ein Kursverlust von 25 Prozent. Und noch scheint die Talsohle nicht erreicht. Ähnliche Entwicklungen vollziehen sich auch anderswo. Beispielsweise in den USA. Dort verzeichnete der Dow Jones Industrial den dritten Quartalsverlust in Folge. Seit Jahresbeginn verlor der US-amerikanische Leitindex 23 Prozent an Wert.



VERTRAUENSKRISE BEI AKTIEN

Nach langen Jahren des Börsenbooms müssen sich Anleger nun wieder an zweistellige Verlusten gewöhnen. Das sorgt für Verunsicherung. „Das Neugeschäft von Aktienfonds ist 2022 aufgrund der Börsenturbulenzen deutlich zurückgegangen“, schreibt dazu der Bundesverband Investment und Asset Management (BVI) in seiner Analyse für das erste Halbjahr. Hatten entsprechende Fonds im ersten Halbjahr 2021 netto noch 35,4 Milliarden Euro eingesammelt, so waren es in den ersten sechs Monaten dieses Jahres lediglich fünf Milliarden



Euro, die sich fast ausschließlich auf aktiv gemanagte Fonds verteilen. Nicht auszuschließen ist, dass die Bilanz am Ende des Jahres sogar negativ ausfallen könnte. Denn nach wie vor ist eine Trendwende an den Aktienmärkten nicht in Sicht.

Die meisten Strategen sehen daher den richtigen Zeitpunkt für einen Wiedereinstieg noch nicht gegeben und mahnen zur Zurückhaltung. So etwa Mabrouk Chetouane, Head of Global Market Strategy bei Natix Investment Managers. „Eine unerwartet starke Abschwächung der Konjunktur kann nicht ausgeschlossen werden, da sich die finanziellen Bedingungen weiter verschärfen dürften“, sagt der französische Marktexperte. „Vor diesem Hintergrund dürften wir Spitzenwerte bei der Volatilität erleben, bis der Tiefpunkt der Märkte erreicht ist. Erst dann werden sich Einstiegsmöglichkeiten bei Aktien bieten.“ Ähnlich sieht dies auch BlackRock. „Kurzfristig sehen wir nach wie vor Enttäuschungspotenzial bei den Unternehmensgewinnen. Anhaltender Kostendruck, ein sich merklich eintrübendes konjunkturelles Umfeld, insbesondere in Europa, und die fortgesetzte Straffung der Geldpolitik lassen ein schwankungsintensives Restjahr an den Märkten

für Risikoaktiva vermuten“, heißt es in einer Marktanalyse des US-amerikanischen Vermögensverwalters von Ende September.

AKTIVES MANAGEMENT KANN PUNKTEN

In einem von massiven Umbrüchen geprägten Investmentumfeld schlägt naturgemäß die Stunde des aktiven Portfoliomanagements. Vielen entsprechenden Aktienfonds gelang es, in den vergangenen Monaten den Markt teilweise deutlich zu schlagen. Mitunter konnten dabei sogar positive Renditen erzielt werden. Dies gilt etwa für den Rockcap Global Equity von HANSAINVEST. Nach Angaben der Analyseplattform e-fundresearch erzielte der globale Aktienfonds in den ersten sieben Monaten dieses Jahres ein Plus von 8,6 Prozent. Ebenfalls im grünen Bereich operiert beispielsweise der Amundi Real Asset Target Income Fonds. Von Januar bis Ende September erwirtschafteten die Fondsmanager Francesco Sandrini und Alfred Grusch mit ihrem aktienlastigen Mischfonds (Aktienquote 67,5 %) ein Plus von 2,42 Prozent. Der Fonds ist von Morningstar mit vier Sternen ausgezeichnet.

MEIN GELD

Bild: (c) 2016 Grodfoto/Shutterstock

ANTECEDO INDEPENDENT INVEST

Der Veteran unter den Volatilitätsfonds ist mit alter Stärke zurück



Kay-Peter Tönnies
Geschäftsführer und
Gründer der Antecedo
Asset Management GmbH

Der Antecedo Independent Invest ist mit seinem Auflegungsjahr 2009 ein echter Veteran unter den Volatilitätsfonds. Diese mehr als zehn Jahre waren geprägt von herausragenden Erfolgen, von Fehlern, die fast zum Zusammenbruch des Fonds geführt haben, und von der Besinnung auf die eigenen Stärken, die den Fonds in die Erfolgsspur zurückbrachten.

1. ZURÜCK ZU ALTER STÄRKE

Ursprünglich beruhte die Strategie auf dem Verkauf kurzlaufender Put-Optionen, die so weit aus dem Geld lagen, dass in normalen Börsenphasen keine Ausübung zu erwarten war. Zur Begrenzung der Abwärtsrisiken wurden länger laufende Optionen gekauft, die noch weiter aus dem Geld lagen.

Mit immer weiter sinkenden Optionsvolatilitäten verlor der Fonds ab 2013 deutlich an Ertragskraft. Um dies auszugleichen, verlagerten wir die Optionsstrategie auf ein viel volatileres Anlageprodukt, die Optionen auf Volatilitätsindizes. Dies war der falsche Weg.

Am 18. April 2018 haben wir einen Neustart der Strategie vorgenommen. Grundstein der neuen Strategie waren unsere

Erfahrungen mit Absicherungsstrategien auf Aktien, die eine noch längere und immer erfolgreiche Historie haben. Die Strategie beruht jetzt auf dem Verkauf kurzlaufender Call-Optionen auf Aktienindizes, die mit einer viel größeren Menge langlaufender gekaufter Call-Optionen abgesichert werden. Hier können keine Abrisse in der Fondsentwicklung mehr auftreten und das Ertragspotenzial ist auch in Phasen niedriger Volatilität gut. Die Entwicklung, die ab dem Neustart eintrat, hat unsere Erwartungen voll erfüllt.

2. WERTENTWICKLUNG IN 2022

Auch im laufenden Jahr haben wir wieder die Ergebnisse gesehen, die wir mit der Strategieänderung erreichen wollten. Von kleineren Schwankungen abgesehen, die in erster Linie aus Volatilitätsveränderungen bei den langlaufenden Optionen resultieren, konnte die Aktienmarktentwicklung die Fondsentwicklung nicht wirklich beeinträchtigen. Vielmehr haben wir bis zum 12. Oktober einen planmäßigen Anstieg von über acht Prozent erzielt.

3. AKTUELLE AUSRICHTUNG

Auch für das nächste Jahr sehen wir keine möglichen Ereignisse, die uns an unserer Strategieeinstellung zweifeln lassen. Ohne große Volatilitätsanstiege sollte sich die bisherige Entwicklung weiter fortsetzen. Sollte aber ein Aktienmarkt-Crash mit extrem hohen Optionsvolatilitäten vor uns liegen, dann sind auch sehr starke Anstiege möglich.

KAY-PETER TÖNNIES

Hinweise: Alle veröffentlichten Angaben dienen ausschließlich Ihrer Information und stellen keine Anlageberatung oder sonstige Empfehlung dar. Antecedo haftet für diese Unterlage oder die Verwendung ihrer Inhalte nicht. Anleihen- und Aktienkurse können markt-, währungs- und einzelwertbedingt relativ stark schwanken. Frühere Wertentwicklungen sind kein verlässlicher Indikator für die künftige Wertentwicklung. Weitere Informationen zu Chancen und Risiken sowie die Verkaufsunterlagen (Wesentliche Anlegerinformationen, Verkaufsprospekt) finden Sie bei Antecedo unter www.antecedo.eu. Eine Zusammenfassung Ihrer Anlegerrechte in deutscher Sprache finden Sie auf www.universalinvestment.com/media/document/Anlegerrechte.



ANTECEDO INDEPENDENT INVEST FONDS

Anteilklasse A, ISIN DE000A0RAD4

Welchen Ansatz verfolgt der Fonds?

Wie der Name Independent schon sagt, soll der Antecedo Independent Invest Fonds weitgehend unabhängig von den allgemeinen Marktbewegungen sein. Die sind natürlich nie vollkommen bedeutungslos, denn in irgendetwas müssen wir schließlich auch investieren. Aber mit unserer Optionsstrategie können wir viele Risiken vermeiden und ganz andere Ertragsquellen erschließen.

Unsere Strategie basiert darauf, dass wir kurzlaufende Optionen auf Aktienindizes verkaufen und langlaufende Optionen auf dieselben Indizes in höherer Stückzahl kaufen. Hierzu ein Beispiel. Eine typische Option mit einmonatiger Laufzeit verdient in dem Monat ihrer Laufzeit vier- bis sechsmal so viel Optionsprämie wie eine Zwölf-Monats-Option, die im selben Zeitraum ihre Laufzeit von zwölf auf elf Monate verkürzt. Bei einem solchen Zeitwertüberschuss kann man sich auch locker das Doppelte an gekauften Optionen leisten, mit diesen die Aktienkursrisiken der verkauften Optionen ausgleichen und es bleibt immer noch etwas übrig. Auf diesen Prämienüberschüssen beruht die Strategie des Fonds.

Wie unterscheidet er sich von seinen Mitbewerbern?

Der Independent besteht ja schon seit 2009 und die Ursprünge der Strategie liegen noch weiter zurück. Alleine die Erfahrung, die in diesem Fondskonzept steckt, liegt weit vor dem, was die meisten Mitbewerber an Historie aufzeigen können. Dabei waren wir nicht immer fehlerfrei. Aber heute haben wir ein Konzept, das keine Kursabbrüche aufgrund zu vieler verkaufter Optionen mehr zulässt. Im Gegensatz zu den meisten Fonds mit Optionsstrategien setzen wir in erster Linie verkaufte Call-Optionen ein, die keine Risiken in Crash-Situationen beinhalten und sind immer positiv sensitiv gegenüber steigender Volatilität am langen Laufzeitenende eingestellt.

Für welchen Anleger ist der Fonds geeignet?

Der Fonds ist geeignet für eher risikoaverse Anleger, die vor allem auf absolute Erträge schauen und nicht auf Benchmark-Vergleiche. Für die Anlagedauer sollte man zumindest zwei bis vier Jahre ins Auge fassen.

Wo liegen die Risiken?

Die Risiken beruhen vor allem auf der höheren Laufzeit und Stückzahl der gekauften Optionen. Diese sind neben der Aktienmarktentwicklung auch abhängig von der Volatilitätsentwicklung. Grundsätzlich sind steigende Volatilitäten gut für die Fondsentwicklung, während sinkende Volatilitäten die Entwicklung zumindest kurzfristig belasten können.

ANTECEDO INDEPENDENT INVEST

Anzeige